

OTTMAR HÖRL

Künstler-Biographie

- 1950 Geboren in Nauheim
- 1975-79 Hochschule für Bildende Künste,
Frankfurt/Main
- 1979-81 Hochschule für Bildende Künste,
Düsseldorf, bei Prof. Klaus Rinke
- 1978-81 Stipendium der Deutschen Studienstiftung
- 1985 Gründung der Gruppe Formalhaut, mit
den Architekten Gabriela Seifert und Götz
Stöckmann
- 1992-93 Gastprofessur an der TU Graz
(mit Formalhaut)
- 1994 Förderpreis für Baukunst, Akademie der
Künste Berlin (mit Formalhaut)
- 1997 art multiple-Preis, Internationaler
Kunstmarkt in Düsseldorf
- 1998 Wilhelm-Loth-Preis, Darmstadt
- Seit 1999 Professur für Bildende Kunst an der
Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
- 2002 Intermedien Award ZKM Karlsruhe
- 2005 – Präsident der Akademie der Bildenden
Künste Nürnberg
- 2017 CREO-Preis



lebt und arbeitet in Wertheim

Skulptur als Organisationsprinzip

Ottmar Hörl gehört zu den namhaftesten deutschen Gegenwartskünstlern. Zahlreiche seiner Arbeiten und Großskulpturen basieren auf der Idee des seriellen Gestaltungsprinzips und seiner bildhauerischen Maxime „Skulptur als Organisationsprinzip“. 1999 wurde er Künstler des Jahres, nach Pipilotti Rist (Schweiz) und Hermann Nitsch (Österreich). In zahlreichen Projekten hat er gezeigt wie die Kunst ihren notwendigen Platz im öffentlichen Leben zurückgewinnen kann. Hörl beschäftigt sich in seinen Werken mit der Ästhetik der Alltagskultur. Dabei versteht sich der Künstler immer wieder als Impulsgeber von Kommunikationsprozessen – bewusste Provokation initiierten die Diskussion und regt zu veränderten Denk- und Sichtweisen an.

„Städte sind hochflexible Räume, wo ich als Künstler die Möglichkeit habe, den Menschen – und sie mir – in ganz alltäglichen Situationen zwanglos zu begegnen.“

Die Werke von Ottmar Hörl sind in zahlreichen renommierten Sammlungen sowie in Ausstellungen und im öffentlichen Raum im In- und Ausland vertreten.